

Die Feuerwehr als Herzenssache

Seit 25 Jahren ist der Kleinheppacher Abteilungskommandant Helmut Benhelm im aktiven Feuerwehrdienst

Von unserer Mitarbeiterin
Sigrid Krügel

Korb-Kleinheppach.

Seit 25 Jahren ist Helmut Benhelm bei der Korber Feuerwehr. Zumindest wurde er kürzlich dafür geehrt. Genaugenommen hat die Geschichte von ihm und seiner Feuerwehr aber schon drei Jahre zuvor begonnen. . . im Jahr 1980 in Kleinheppach.

„Mit 15 bin ich zur Feuerwehr. Wir waren damals eine ganze Clique. Irgendwann hat einer gesagt, wir gehen zur Feuerwehr.“ Und da sind sie zusammen hin, die Buben aus Kleinheppach. Feuerwehr steht für Kameradschaft. Fürs Zusammenhalten wie Pech und Schwefel. Das war auch damals bei Helmut Benhelm so. „Ich war der Jüngste in der Clique“, sagt er und grinst. Eigentlich hätte er noch gar nicht mitmachen dürfen. „Aufnahme war ab 16.“ Aber seine Freunde haben dem damaligen Kleinheppacher Kommandanten gnadenlos das Messer auf die Brust gesetzt. „Wenn der nicht kommen darf, kommen wir auch nicht“, hieß die Parole. Und so wurde Benhelm mit 15 Jahren jüngstes Mitglied.

„Wir wurden damals von den Älteren ausgebildet“, erzählt der 43-Jährige, der nicht nur seit 1999 Abteilungskommandant von Kleinheppach ist, sondern auch stellvertretender Gesamtkommandant von Korb. Hauptthema war die Löschtechnik. Zu ein bis zwei Einsätzen pro Jahr wurden die Feuerwehrleute damals gerufen. Doch die Feuerwehr hat sich über die Jahre „stark verändert“. Heute werden die Grundlagen der Feuerwehrtechnik in Kursen auf Kreisebene gelehrt und nicht mehr bei den Älteren abgeschaut. Alles ist professioneller, anspruchsvoller geworden, auch die technische Ausrüstung.

Die Ausbildung schweißt zusammen

Nicht geändert hat sich die Kameradschaft: Dass 15-Jährige mit 60-Jährigen zusammensitzen beim Kartenspiel. Dass man über Sachen redet, „die man vielleicht nicht mal in der Familie ansprechen würde“. Dass sich die Jungen, die noch nicht wissen, in welche Richtung sie sich beruflich orientieren wollen, bei den Älteren Rat holen. Das „freundschaftliche Verhältnis“ ist geblieben, erzählt Benhelm, hat sich eher noch vertieft. „Die Ausbildung schweißt zusammen.“ Viele Feuerwehrleute sind auch privat befreundet. Damals wie heute.

„Es ist ein wahnsinnig schönes Hobby“, sagt der 43-Jährige. „Weil die Aufgabe in einen Bereich geht, der mit Hobby nichts mehr zu tun hat.“ Die Feuerwehr ist „eine Herzenssache“. Mit sehr viel Verantwortung, viel Aufwand und sehr viel Übung, sagt er. Wenn die Feuerwehrleute gerufen werden und in ein lichterloh brennendes Gebäude gehen sollen – das macht keiner mal schnell mit links. Da müssen Hemmschwellen überschritten werden und Ängste überwunden.

Für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst haben ihn die Kameraden und der Gesamtkommandant Jürgen Wollensak kürzlich



25 Jahre im aktiven Feuerwehrdienst: Im Januar stellt sich Helmut Benhelm für weitere fünf Jahre als Abteilungskommandant von Kleinheppach zur Wahl. Aber es soll das definitiv letzte Mal sein.
Bild: Pavlović

bei der Hauptversammlung der Korber Feuerwehr geehrt. Die drei Jahre vor seinem 18. Lebensjahr zählen nicht dazu, erzählt Benhelm und lacht. Und wird dann wieder ein bisschen ernst. „Die Feuerwehr ist ein Stück weit Leben von mir“, sagt er. Und: „Es macht mich auch ein bisschen stolz, was wir hier mit der Mannschaft erreicht haben. Wenn man sieht, wie intakt das Feuerwehrwesen in unserer Gemeinde ist, freut man sich.“

Vor vier Jahren haben die Korber eine Jugendfeuerwehr gegründet, Nachwuchssorgen kennen sie nicht, „aber wir tun auch was dafür“. Die Jugendarbeit hat in der Gesamtwehr einen hohen Stellenwert.

Chillgesellschaft? – Jetzt ist es so weit

Wenn am 17. Januar der Abteilungskommandant neu gewählt wird, wird Benhelm noch einmal kandidieren. Es wird das definitiv letzte Mal sein, das hat er schon angekündigt. Und es ist gut überlegt. Jetzt lacht er wieder, der Feuerwehrmann. „Als die Jungen mal zu mir gesagt haben, sie sind eine Chillgesellschaft und ich wusste nicht, was das ist, war mir klar – jetzt ist es so weit.“ Jetzt sollten die Alten das Ruder langsam übergeben.

Seine 20- bis 25-Jährigen – die nächste Generation – hat er deshalb frühzeitig eingebunden. „Sie sind in die Steuerung involviert.“ Einer von ihnen soll ihm in fünf Jahren auf dem Posten des Abteilungsleiters nachfolgen.

34 Jahre wird Benhelm dann für die Feuerwehr auf dem Buckel haben. Hat er's nie bereut, dass er so viel Freizeit dafür geopfert hat? Nein, die Frage hätte man nicht

stellen brauchen. „Es ist eine tolle Geschichte, mit Jugendlichen zu arbeiten“, sagt Helmut Benhelm. Demnächst wird sein Sohn Mitglied in der Jugendfeuerwehr. Mit 14 Jahren – heute geht das. Und mit ihm noch vier andere „vom Ort“. Eine ganze Clique. So wie es bei ihm damals auch war. „Da weiß man, dass man nicht viel falsch gemacht hat“, sagt der Abteilungskommandant und strahlt.

Der Gleitschirm in der Baumkrone

■ 20 bis 30 Einsätze pro Jahr fährt die Korber Feuerwehr im Schnitt.

■ Doch das Jahr 2008 übertraf alles bisher Dagewesene. 102-mal war die Wehr im Einsatz. Der Grund: das Unwetter vom 30. Mai.

■ Allein am 30. und 31. Mai musste die Korber Feuerwehr 84-mal ausrücken.

■ Auch die Weihnachtsfeiertage waren diesmal nicht besonders ruhig. Am zweit-Weihnachtsfeiertag gab es einen Containerbrand in der Seestraße. Am Tag darauf brannte es am Sörenberg und am Silvesterabend in der Schellingstraße.

■ Der spektakulärste Einsatz im vergangenen Jahr war wohl der vom 7. Au-

gust. Um 14.51 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Korb zu einer Personenrettung am Hanweiler Sattel alarmiert.

■ Eine Gleitschirmfliegerin hatte sich in einer Baumkrone verfangen und musste mittels einer Schiebleiter gerettet werden.

■ Den ersten Einsatz im neuen Jahr hatten die Korber bereits am 1. Januar: Sie halfen den Waiblinger Kollegen bei einem Hausbrand in Hohenacker (wir berichten).

■ Weitere Informationen über die Korber Feuerwehr gibt es im Internet. Die Adresse: www.feuerwehr-korb.de.